38. Jahrgang. Freitag, 21. Juni. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

(Auflage über 10 000.) und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21407. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1895.

Nord-Ostsee-Kanal-Feier.

VII.

* **Kiel,** 19. Juni.

Der heutige Tag, für Hamburg ein Ehrentag, gilt hier noch den Vorbereitungen und Vorbesichtigungen. Kaum ein einziger Fremder bleibt heute an Land. Alles strömt nach der Seegarten-Brücke, von wo ganz nach Bedarf Dampfer nach Holtenau abgehen. Die fahrplanmäßigen Dampfschiffe reichen nicht aus, den Verkehr zu bewältigen und so werden zwanglose Extradampfer eingeschoben, die in wenigen Minuten überfüllt sind. Zunächst geht es bei frischer Brise durch den inneren Hafen, wo unsere stolzen, grauen Panzerschiffe der „Siegfried“-Klasse, „Heimdall“, „Hagen“, „Frithjof“ und „Hildebrand“, neben einander liegen. Es folgt der wegen seiner Schnelligkeit berühmte Kreuzer „Gefion“ und unser größter Kreuzer „Kaiserin Augusta“. Dann beginnt die Reihe der ausländischen Kriegsschiffe. Dem herrlichen, weithin leuchtenden Gebäude der Marine-Akademie gegenüber liegen der dänische Kreuzer „Geiser“, dessen schwarze Farbe von dem freundlichen Grau der deutschen Schiffe fast unheimlich absticht, und die dänischen Torpedoboote. Ihnen reihen sich an die riesigen, langgestreckten, weiß angestrichenen Schiffe der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, „Newyork“, „Columbia“ und „San Francisco“. Dem herrlich am Rande des Düsternbrooker Gehölzes gelegenen Restaurant Bellevue gegenüber, dessen Terrassen ob ihrer großartigen Aussicht auf die ganze Außenföhrde schon heute dicht besetzt sind, haben ihren Platz die durch ihre Breite auffallenden deutschen Panzerschiffe 3. Klasse „Württemberg“, „Sachsen“, „Baiern“ und „Baden“; hier liegen auch zwei Torpedoboots-Divisionen und weiterhin die Avisos „Blitz“, „Pfeil“, „Jagd“, nebst den mächtigen Schlachtschiffen „Weißenburg“, „Brandenburg“ und „Wörth“, dessen Commandant bekanntlich Prinz Heinrich ist. Neben den letztgenannten Schiffen ankern die Engländer „Repulse“, „Resolution“, „Empreß of India“ und „Royal Sovereign“. Es sind die größten Schiffe der ganzen versammelten Kriegsflotte mit über 14000 Tons Deplacement, d. h. noch 4000 Tons mehr als unsere größten Schlachtschiffe. Ihr Rumpf ist schwarz, die Decksbauten leuchten in weiß, während die besonders hohen Schornsteine gelblich gestrichen sind; es mag an dieser verschiedenartigen Färbung liegen, wenn die englischen Schiffe gegenüber den einheitlich weißen Amerikanern trotz ihrer Größe nicht so in die Augen fallen. Zur Seite der Engländer liegen die schmucken französischen Schiffe, das Schlachtschiff „Hoche“ und der Panzerkreuzer „Dupuy de Lôme“, während das dritte Schiff, der Aviso „Surcouf“, sich, wie eine größere Zahl der fremden Avisos, von Brunshausen aus an der Eröffnungsfahrt durch den Kanal betheiligt. Gegenüber Holtenau ist heute in dem Kreis der mächtigen Schiffe noch eine Lücke, welche morgen die durch den Kanal im Gefolge der „Hohenzollern“ eintreffenden Schiffe der Kriegs- und Handelsmarine ausfüllen werden. Jenseits dieser Lücke liegen vor Anker die österreichischen, die besonders zahlreich vertretenen italienischen und die russischen Schiffe, daneben die Kriegsfahrzeuge der übrigen seefahrenden Nationen. 14 Nationen, mit Einschluß der deutschen, wetteifern hier mit ihren besten Schiffen.

Sehr interessant ist es, bei der Vorbeifahrt das Thun und Treiben an Bord der Schiffe zu beobachten. Hier wird noch exercirt, dort wird gewaschen, ein Boot wird herabgelassen und ist im Augenblick bemannt. Pinassen, Barkassen, Segel- und Ruderböte, Petroleum- und Benzinböte fliegen kreuz und quer. Besonders interessant war der Moment, als von allen Seiten die Admirale und Commandanten sämmtlicher Geschwader dem „Mars“ zustrebten, wo heute Vormittag die gegenseitige officielle Vorstellung und Begrüßung stattfand, wodurch alle sonst üblichen officiellen Besuche als erledigt betrachtet werden. Auf dem „Mars“ wurde zur Zeit dieser Zusammenkunft die Flagge des commandirenden Admirals gehißt.

Der Eindruck, den Holtenau und die Einfahrt in den Kanal erweckt, ist geradezu imposant: zu beiden Seiten der Schleuse und weithin an den anschließenden Ufern, insgesammt wohl auf eine Strecke, zu deren Abschreiten man eine halbe Stunde braucht, sind zahllose Mastbäume mit reichem Guirlandenschmuck errichtet, unter einander mit Tannen-Guirlanden verbunden; zwei und zwei neben einander stehende Mastbäume tragen gleichen Schmuck: an der Spitze ein Banner in den Farben einer der vertretenen Mächte, in halber Höhe das Wappen dieser Macht von kleinen Fähnchen in den betreffenden Nationalfarben umrahmt. Die Einfahrt in die Schleuse flankiren prächtig leuchtende goldene Adler auf hohen Sockeln. Rechts von der Schleuse liegt der eigentliche Festplatz, ein halbkreisförmiges Rondel mit freiem Ausblick auf den Hafen. Hier steht der Leuchtthurm, dessen einfache Inschrift meldet: „Kaiser Wilhelm II. vollzog die Weihe des Nord-Ostsee-Kanals und übergab ihn dem Weltverkehr am 21. Juni 1895.“

Inmitten des Rondels steht der quadratische Grundstein, an dem sich die Hauptfeier am 21. Juni vollziehen wird. Dahinter steht das farbenprächtige Kaiserzelt und weiterhin folgen in einem nach dem Meere zu offenen Halbkreis die rothausgeschlagenen Tribünen für die Gäste des Kaisers. Flaggen und Guirlandenschmuck, die Wappen der deutschen Bundesstaaten, Blumenbeete und Blattpflanzen — ein Farbenreichthum von verschwenderischer Pracht wirkt im Verein mit der bewegten grünen See zusammen, um den Festplatz zu einem einzig schönen zu gestalten!

Links von der Schleuse liegt die Festhalle, in welcher das große Kaiser-Diner stattfindet. Sie hat die Gestalt eines mächtig aufragenden altpreußischen Holzschiffes mit drei großen Masten. Schwarz-weiß sind die Planken gestrichen; aus geöffneten Schiffsluken starren in drei Reihen über einander starke Kanonenrohre; ein mächtiger Anker ist ausgeworfen. Am Bug schwebt eine große Friedensgöttin, in der erhobenen Rechten die deutsche Kaiserkrone haltend, in der Linken eine Friedenspalme; das wallende blonde Haar trägt einen Helm mit mächtigen Flügeln, dem Symbol des Weltverkehrs, von dem die oben citirte Inschrift spricht. Im Innern tritt man zunächst in reizend ausgestattete Garderoben und in die lichten Schiffscabinen, die für das Kaiserpaar und die Fürstlichkeiten bestimmt sind. Das Ueberraschendste aber ist der eigentliche Festsaal in Form eines Schiffsverdeckes, über das ein großes Sonnensegel ausgebreitet ist. Malerisch rollt das weiße Segel mit rothen Streifen herab, Flaggen beleben die Fläche. An dem einen Ende bildet eine Erhöhung mit Steuerrad und dem Fuße des Hauptmastes den Abschluß. Erleuchtet wird der ganze Raum durch 80 oberhalb des Sonnensegels angebrachte Bogenlampen, deren Schein den Eindruck hervorruft, als ob strahlende Mittagssonne auf dem Ganzen ruhe. Möge die Sonne am Himmel die Festtage und den Festplatz so strahlend verschönen, wie sie heute die letzten Vorbereitungen begünstigte.

*

* **Brunsbüttel, an Bord der „Augusta Victoria“,** 20. Juni, früh.

Das herrliche Fest in Hamburg ist nun zu Ende und wie ein Märchen aus alter Zeit zog es an uns vorüber, beeinträchtigt nur durch die Thatsache, daß die Kaiserin durch ein neuralgisches Leiden gezwungen war, daheim zu bleiben. Alles hatte sich so sehr dazu gefreut, auch die Kaiserin dem Feste beiwohnen zu sehen und nun war diese Freude vergeblich.

Nach Beendigung des schönen Alsterfestes hatte sich der Kaiser in Begleitung des Prinzregenten von Baiern, des Königs von Sachsen, des Königs von Württemberg, des Großfürsten Alexis von Rußland und des Herzogs von Genua an Bord des „Aviso „Kaiseradler“ von Hamburg aus nach Brunshausen begeben, wo letzterer in der Nähe der „Hohenzollern“ Anker warf und der Kaiser auf diese, der Herzog von Genua auf die „Savoia“ überschiffte. Gegen 2 Uhr Nachts erfolgte die Fahrt der „Hohenzollern“ nach hier und bald darauf jene des „Kaiseradler“ und der „Savoia“. Der „Kaiseradler“ führte, als Fürstenschiff, Toppflagge im Großmast. Der Reihenfolge nach hatten gegen 11½ Uhr Abends die Aviso: „Censahn“, „Osborne“, „Trabant“, „Grille“, „Aretusa“, „Enchantreß“, „Surcouf“, „Großjaschtschi“, „Marques de la Ensenada“, „Edda“, „Viking“, „Marblehead“, „Mircea“, „Hekla“ und „Alkmaar“ die Fahrt hierher angetreten und ankerten auf Brunsbüttel-Rhede. Rechts vorn, unmittelbar am Kai im hiesigen Binnenhafen liegt unsere „Augusta Victoria“, jenseits derselben „Kaiser Wilhelm II.“, links vorn, ebenfalls unmittelbar am Kai „Trave“, jenseits derselben „Columbia“ und jenseits dieser „Rhaetia“.

Extrazüge aus Hamburg brachten die Gäste des Reiches Nachts hierher und obwohl alle von der Fahrt etwas ermüdet waren, wollte doch jeder Zeuge des Beginnens der Kanalfahrt sein, und das Deck eines jeden Dampfers war daher von seinen Passagieren überfüllt. Auch wir mochten unsere Cabine nicht aufsuchen und wollten den historischen Augenblick der Einfahrt in den Kanal nicht versäumen. Aus der Umgegend ist eine zahlreiche Volksmenge hier zusammengeströmt, um Zeuge der Abfahrt des kaiserlichen Kanalgeschwaders zu sein. Der Tag war kaum angebrochen, als sämmtliche an der Kanalfahrt theilnehmenden Schiffe Toppflaggen setzten. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“, als Fürstenschiff, führte im Großtopp die Kriegsflagge, daneben in

---

(Nachdruck verboten.)

Vera Vorontzoff.

15) Erzählung aus dem russischen Leben von Sonja Kovalevsky.

Viele junge Leute schwärmten wie Vera Jahre lang für revolutionäre Ideen, ohne Gelegenheit zu finden, sich der revolutionären Wirksamkeit zu widmen, wenn nicht hin und wieder politische Prozesse vorkämen und den Uneingeweihten zeigten, wohin sie sich wenden mußten, um wirkliche Nihilisten zu finden. Die Angeklagten wecken fast immer Theilnahme in weiten Kreisen; sie selbst sitzen zwar hinter Schloß und Riegel, so daß man nicht in directe Verbindung mit ihnen treten kann, aber sie haben meist Freunde und Verwandte, von denen man mit ziemlicher Sicherheit annehmen kann, daß sie ihre Ansichten theilen. Man kann diese aufsuchen, ihnen seine Sympathie zeigen und unter diesen Umständen wird man vertraut mit einander und stärkt und begeistert einander zu erneuter Thätigkeit. So geht es in den meisten Fällen und nach jedem politischen Prozeß finden sich gewöhnlich für jeden, der untauglich zur Arbeit wird, zehn andere, die seinen Platz einnehmen.

So ging es auch mit Vera. Von dem ersten Tage, als die Rede auf den Prozeß kam, konnte sie an nichts anderes mehr denken. Sie studirte fleißig jede Zeitung, die etwas darüber brachte, sie lernte alle Namen der Angeklagten und ihrer Advocaten auswendig, und es währte nicht lange, bis sie Mittel und Wege fand, mit deren Familien in persönliche Verbindung zu treten. Jetzt öffnete sich ihr ein so weites Feld der Thätigkeit, wie sie nur irgend wünschen konnte. Viele der Angeklagten hatten Angehörige, deren ganze Existenz von ihnen abhing, und in fünfundsiebzig Familien herrschte Kummer und Verzweiflung. Jetzt konnte Vera Trost spenden und pflegen, jetzt durfte sie das stolze Bewußtsein haben, wirklich Nützliches im Leben zu leisten, und nun kam sie auch mit Menschen in Berührung, mit denen sie voll sympathisirte.

Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß sie, ganz von ihren neuen Freunden eingenommen, keine Vorlesungen mehr besuchte, und daß ihre Besuche bei mir immer kürzer und seltener wurden. Gewöhnlich sprach sie nur einen Augenblick vor, um mich um einen Dienst zu Gunsten eines ihrer Schützlinge zu bitten. Bald galt es etwas Geld für eine Familie zu sammeln, die sich in Folge der Verhaftung ihres Ernährers in äußerster Noth befand, bald war es ein Kind eines der Angeklagten, dem durch eine Wohlthätigkeitsanstalt geholfen werden sollte, oder es sollte ein berühmter Advocat dazu überredet werden, die Vertheidigung eines der Gefangenen zu übernehmen — kurz, Vera hatte vollauf für andere zu thun.

Ende April waren alle vorbereitenden Untersuchungen beendet und die öffentliche Verhandlung nahm ihren Anfang. Von sechs Uhr Morgens an stand eine dicht gedrängte Menschenmasse vor dem Gerichtsgebäude, in dem die Verhandlung stattfinden sollte. Nur diejenigen, welche mit besonderen Eintrittskarten versehen waren, durften in den Sitzungssaal eintreten, aber die große Schaar der minder glücklich Gestellten, die sich solche nicht verschaffen konnten, wollte in jedem Fall dem Schauplatz so nahe wie möglich sein, um frische Nachrichten zu erhalten.

Um dreiviertel neun Uhr wurden die Thüren geöffnet, und wir Glücklichen, die Karten besaßen, durften zwischen zwei Gendarmen, die mißtrauisch und genau unsere Gesichter und unsere Karten prüften, in den großen Saal eintreten.

In wenigen Augenblicken war der große, düstere Sitzungssaal mit Menschen angefüllt. Schon beim ersten Blick konnte man merken, daß das Publikum sich in zwei verschiedene, scharf getrennte Kategorien theilte. Die eine bildeten die gleichgiltigen Zuschauer, die aus Neugierde gekommen waren und das Ganze als ein spannendes interessantes Schauspiel betrachteten. Diese gehörten fast alle den höheren Klassen an, da, wie gesagt, hohe Protecton nothwendig war, um eine Eintrittskarte zu erhalten, und die Behörden, welche den Auftrag hatten, sie zu ertheilen, hatten strengen Befehl, nur vollkommen zuverlässige Personen einzulassen. Die Damen dieser Kategorie hatten fast alle die erste Jugend hinter sich; sie waren in dunkle Farben gekleidet, wie der gute Ton es bei solchen Gelegenheiten forderte, aber doch zeichneten sich ihre Toiletten durch unverkennbare Eleganz aus. Die meisten von ihnen hatten Operngläser mitgebracht, damit ihnen nicht ein Zug des ungewöhnlichen Schauspiels entginge, das sich vor ihren Augen abspielen sollte, und um dessentwillen sie gegen ihre Gewohnheit so früh aufgestanden waren und sich unter einfache, gewöhnliche Leute gemischt hatten. Unter den Herren war die Uniform vorherrschend, und es herrschte ein Glanz und Reichthum an Orden und Sternen, wie am klarsten Winternachthimmel. In den ersten Augenblicken schien ein gewisser Druck, ein gewisses Gefühl von Feierlichkeit über der Versammlung zu liegen. Allmählich aber entdeckte man seine Freunde, es wurden Grüße gewechselt, Gespräche entstanden, erst flüsternd und gedämpft, dann aber lauter und lebhafter. Wären nicht die einfachen Holzbänke, die weißgetünchten, nackten Wände und die großen, gardinenlosen Fenster mit den kleinen Scheiben gewesen, hätte man glauben können, einem Schauspiel in der Gesellschaft beizuwohnen.

Die andere Kategorie wurde von den Freunden und Verwandten der Angeklagten gebildet, denen man den Eintritt nicht verwehren konnte. Schmale, sorgenvolle Gesichter, dürftige Kleidung, ein düsteres, peinliches Schweigen, fieberhaft gespannte Blicke, unverwandt auf die Thür gerichtet, durch welche die Angeklagten eintreten sollten — alles weist hier darauf hin, wie furchtbar ernst und schicksalschwer dieses Schauspiel ist, auf das alle warten.

Um zehn Uhr öffnen sich die Thüren im Hintergrund, und der Gerichtshof erscheint. Zwölf Richter, alle Mitglieder des Senates und ältere Männer. Nachdem sie langsam und würdevoll ihre Plätze in den rothen Lehnstühlen eingenommen haben, wird eine andere Thür geöffnet und die fünfundsiebzig Angeklagten werden, jeder in Begleitung zweier Gendarmen, hereingeführt.

Welch' merkwürdige Verbrecher! Zwar sehen die meisten leidend und sehr abgezehrt aus, aber wie jung sie sind, alle fast noch Kinder, der Aelteste ist noch lange nicht dreißig Jahre alt und der Jüngste hat kaum das achtzehnte beendet. Sie waren gezwungen, sich neue Anzüge für die Verhandlung anzuschaffen, um ihr ein feierliches Gepräge zu geben. Viele der jungen Mädchen sind sehr schön; die Spannung dieses entscheidenden Augenblickes verleiht ihren Augen einen ungewöhnlich fieberhaften Glanz und zaubert auf ihre eingesunkenen Wangen einen rosigen Schimmer. Alle diese jungen Mädchen und Männer haben lange Monate einsam und verlassen in ihren engen Zellen zugebracht, und als sie nun in den großen Saal traten und einander erblickten, ihre Angehörigen unter den Zuschauern erkannten, überwältigte sie eine kindliche, unwiderstehliche Freude. Sie vergaßen den schrecklichen Ernst der Situation, sie vergaßen das Urtheil, das in wenigen Stunden über sie gefällt werden soll und sie für viele lange Jahre von der Freude des Lebens ausschließen wird, sie vergessen alles, alles — sie starren einander nur mit glücklichen, liebevollen Blicken an, und trotz des Widerstandes der Gendarmen glückt es ihnen, sich die Hände zu geben und einige Worte mit einander zu sprechen. Beim Anblick der so lange entbehrten Gesichtszüge verlieren auch ihre Freunde unter den Zuschauern jede Selbstbeherrschung und stürzen mit lauten Freuderufen bis an die Schranken, die die Bänke der Angeklagten von den übrigen im Saale trennen. Es war ein Augenblick, den keiner der Anwesenden in seinem ganzen Leben vergessen wird, glaube ich. Sogar die gleichgiltigen, feinen Damen und Herren schienen von dem unerwarteten Ausbruch jugendlichen, unüberlegten Enthusiasmus ergriffen zu sein, und ihre Sympathien gingen, wenn auch nur für einen Augenblick, auf die Seite der Angeklagten über. Später waren sie vielleicht beschämt, daß sie sich auf diese Art hatten hinreißen lassen, aber in der Stunde konnten sie der allgemeinen Begeisterung nicht widerstehen; viele der vornehmen Damen wehten den verabscheuungswerthen Nihilisten mit ihren Taschentüchern zu.

(Fortsetzung folgt.)

den anderen Toppen, je nach Umständen, die den Dampfern des Norddeutschen Lloyd eigenthümlichen Flaggen.

Um 4 Uhr früh wird die „Hohenzollern“ in den Kanal einfahren (cf. Telegramme in der gestrigen Abendnummer), ihr folgt der „Kaiseradler“ und dann in nachstehender Reihenfolge: „Kaiser Wilhelm II.“, „Lensahn“, englische Yacht „Osborne“, italienische Yacht „Savoia“, österreichischer Aviso „Trabant“, Dampfer „Augusta Victoria“, „Columbia“, Rhätia“, „Trave“, Aviso „Grille“, italienischer Aviso „Aretusa“, englische Yacht „Enchantreß“, französischer Aviso „Surcouf“, russischer Aviso „Großjaschtschi“, spanischer Aviso „Marques de la Ensenada“, schwedischer Aviso „Edda“, norwegische Aviso „Viking“, Vereinigten Staaten Kreuzer „Marblehead“, rumänischer Aviso „Mircea“, dänischer Kreuzer „Hekla“ und holländischer Aviso „Alkmaar“. Das früher so bescheidene Brunsbüttel ist jetzt zu einem wichtigen Orte geworden und bietet besonders heute, wo sich alle die vorgenannten Schiffe im Hafen und auf der Rhede befinden, ein lebhaftes Bild. Der Traum früherer Jahrhunderte wurde zur Wahrheit, er ist erfüllt. Nord- und Ostsee sind mit einander verbunden. Soeben fährt die „Hohenzollern“ in den Kanal ein und auch wir werden bald folgen. Wir schließen daher unseren Bericht und rufen dem Leser ein: „Auf Wiedersehen von Holtenau aus“ zu

*

Telegramme.

Kiel, 20. Juni. Die **Kaiserin ist in Holtenau** an Bord der „Hohenzollern“ gestiegen und kam mit dem Kaiser durch die Schleuse.

Drei Panzerdivisionen werden an dem **Flottenmanöver** Theil nehmen, und zwar die Panzer der Brandenburg-, Sachsen- und Hagenklasse.

Heute Morgen 9 Uhr trat das Preßschiff „**Prinz Waldemar**“ seine Rundfahrt durch den Hafen im strahlenden Sonnenschein an und durchfuhr zunächst den reichgeschmückten Handelshafen, von wo man einen prächtigen Rückblick auf die im Festgewande prangende Stadt Kiel und einen herrlichen Rundblick auf die Höhen hat, wo jeder First beflaggt war. Das Schiff fuhr sodann nach den reichbeflaggten Außenföhrden und passirte die Reihen der deutschen und fremden Kriegsschiffe, welche sämmtlich über den Toppen geflaggt hatten. Die Flotte bot einen großartigen Gesammteindruck, der von sämmtlichen Theilnehmern bewundernd anerkannt wurde. Capitänlieutenant v. Bentheim gab auf der ganzen Fahrt, die bis in die offene See ging, die liebenswürdigste Auskunft. Schließlich ankerte das Preßschiff unmittelbar an der Holtenauer Schleuse, um das Eintreffen des Kaisers zu erwarten.

Grünenthal, 20. Juni. Um 3 Uhr 40 Min. Nachmittags hat als letztes Schiff der Aviso „Grille“ wohlbehalten die Grünenthaler Brücke passirt.

Rendsburg, 20. Juni. Der französische Aviso „**Surcouf**“ wurde heute Nachmittag bei der Durchfahrt durch den Kanal mit der Marseillaise begrüßt. Die Begrüßungen am Ufer wurden von den Offizieren des Avisos erwidert.

Um 2 Uhr 40 Min. Nachmittags folgte abweichend vom Programm der „**Columbia**“ als zweites Schiff, die „**Rhätia**“ und nach einer halben Stunde die „**Trave**“. Die **Volksvertreter** wurden überall lebhaft begrüßt und erwiderten die Begrüßung nicht minder lebhaft.

Holtenau, 20. Juni. Der **Kaiser** hat folgendes **Handschreiben** an den Staatsminister **Dr. v. Bötticher** erlassen:

Nachdem am heutigen Tage die Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals stattgefunden, ist es Mir Bedürfniß, Ihnen für die hingebende Treue, mit welcher Sie dieses epochemachende Werk deutscher Arbeitsamkeit in allen Phasen seiner Entwickelung geleitet und gefördert haben, Meinen kaiserlichen Dank und Meine volle Anerkennung auszusprechen. Als Zeichen Meines Wohlwollens lasse Ich Ihnen Meine Büste in Marmor zugehen. Bei ihrem Anblick wollen Sie sich allezeit gegenwärtig halten, daß Ich Mich Ihnen zu warmem Danke verpflichtet fühle für die hervorragenden Leistungen, welche Sie Mir, Meinem in Gott ruhenden Großvater und Meinem Vater in patriotischer Hingebung geleistet haben und welche Ich noch lange Mir und dem Vaterlande zu erhalten wünsche.

Gegeben Holtenau, 20. Juni 1895.

Wilhelm I. R.

Paris, 20. Juni. Der „Matin“ erzählt, der deutsche **Kaiser** habe nach dem Prunkmahl in Hamburg zum **Botschafter Herbette** gesagt: „Ich freue mich, daß ich den Kanal zugleich mit Ihnen und in Gegenwart des französischen Geschwaders eröffnen werde, das ich bewundere und das Bewunderung verdient. Ich hoffe, diese Kanaleröffnung ist nicht das letzte Fest, das wir für die Sache des Friedens und der Ehre und der Gesittung zusammen feiern.“ Die ungewöhnliche starke Betonung der Friedensabsichten in der Tischrede des Kaisers macht hier starken Eindruck.

Deutschland.

Berlin, 20. Juni. Ueber den **Besuch des Kaiserpaares in den Reichslanden** glaubt die „Straßb. Post“ folgende Mittheilungen machen zu können. Die Nachricht, daß der Kaiser am 18. August die Einweihung des Aussichtsthurms bei Gravelotte vornehmen werde, gilt in unterrichteten Kreisen als unrichtig, da am 18. August die diesmal besonders feierliche Kaiserparade des Gardecorps auf dem Tempelhofer Felde stattfinden wird. Soweit bekannt ist, wird der Kaiser erst im Herbst in's Reichsland gehen, um am 18. Oktober der Denkmalsenthüllung auf dem Schlachtfelde bei Wörth anzuwohnen. Was den angeblichen Aufenthalt der Kaiserin in Schloß Urville im August d. J. betrifft, so ist zu bemerken: Die Kaiserin wird mit ihren Kindern vom 2. Juli bis etwa zum 9. oder 10. August in dem ihr miethweise überlassenen Schlosse des Herrn v. Hansemann bei Saßnitz auf Rügen wohnen, dann den Kaiser im Neuen Palais in Potsdam treffen und im September an den Kaisermanövern in Pommern Theil nehmen. Die Einzelheiten sind programmatisch festgestellt, andere etwaige Reisepläne sind an maßgebender Stelle nicht bekannt.

* **Berlin**, 20. Juni. Der kurze **Münchener Aufenthalt des Kaisers** hat daselbst nach einem so unverdächtigen Zeugen, wie Herr Sigl, eine ungewöhnliche Begeisterung hervorgerufen. Es war der dritte Münchener Aufenthalt des Reichsoberhauptes in dieser seiner Eigenschaft, und man will beobachtet haben, daß der diesmalige Empfang des Kaisers herzlicher gewesen ist, als die früheren Male. Es will jedenfalls etwas heißen, wenn das Sigl'sche „Vaterland“ eine geradezu begeisterte Stimmung des für gewöhnlich so gleichmüthigen Münchener Publikums bei diesem Anlasse feststellt, natürlich unter den üblichen Ausfällen nach mehr als einer Seite.

* **[Uebungen im Feldeisenbahnbau.]** Wie aus militärischen Kreisen verlautet, wird das bairische Eisenbahnbataillon an der Uebung Theil nehmen, die seitens der preußischen Eisenbahn-Brigade im Monat August im Zusammenhang mit den Kaiser-Manövern abgehalten wird. Es wird sich dabei vorwiegend um Versuche im Feldeisenbahnbau handeln. Das Bataillon wird der preußischen Brigade, die bekanntlich auch sächsische und württembergische Contingente umfaßt, für die Dauer von sechs Wochen zuertheilt werden.

* **[Das Reichsversicherungsamt und die französischen Socialpolitiker.]** Die Anregungen, welche der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Bödiker den französischen Socialpolitikern bei seiner letzten Anwesenheit in Paris gegeben hat, scheinen auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Vor allem übt neuerdings nun das Reichsversicherungsamt auf die französischen Socialpolitiker eine große Anziehungskraft aus. Wie der „Volksztg.“ geschrieben wird, vergeht kaum eine Woche, in welcher nicht Franzosen im Reichsversicherungsamt erscheinen und den Verhandlungen der Senate mit großer Aufmerksamkeit beiwohnen.

* **[Ein amtliches telegraphisches Wörterbuch]** soll für den internationalen Telegraphenverkehr eingeführt werden, das 80 000 Wörter weniger enthalten wird, als bisher gebräuchlich waren. Die Handelskammern zu London und Manchester sind mit der Einführung dieses Wörterbuches nicht einverstanden und fordeen auch die größeren deutschen Handelskammern auf, dagegen Stellung zu nehmen.

* **[Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches]** ist bereits sämmtlichen Mitgliedern des Reichstages zugegangen.

Oesterreich-Ungarn.

* **[Aus der österreichischen Delegation.]** Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation genehmigte am Mittwoch mit allen gegen die Stimme Herolds den Bericht des Referenten Dumbar über das Budget des Aeußern. Der Bericht, welcher das in großen Zügen entwickelte Programm des Ministers des Aeußern über die Fortführung der bisher erfolgreich durchgeführten äußeren Politik sowie über die gegenwärtige politische Lage und die Absicht des Ministers enthält, die handelspolitischen Interessen der Monarchie besonders zu fördern, fand den vollen Beifall des Budgetausschusses. Die Bedenken, welche ein böhmischer Delegirter gegen die Dreibundpolitik erhob, wurden von den Vertretern aller übrigen Parteien widerlegt, da sich diese Politik durch eine lange Reihe von Jahren bewährt habe, wobei im übrigen ausgesprochen wurde, daß keine andere Combination eine Herabminderung der militärischen Anforderungen gestatten würde. Der Bericht zollt den hervorragenden Verdiensten des hochverdienten Staatsmannes Kalnoky hohes Lob und bedauert dessen Scheiden aus dem Amte. Als treuen Anhänger der Friedenspolitik Kalnokys begrüßt der Budgetausschuß den neuen Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, mit warmer Sympathie und bringt ihm die Versicherung entgegen, daß er, indem seine Politik dieselben friedlichen Ziele anstrebt wie die seines Vorgängers, auf volles Vertrauen und bereitwilligstes Entgegenkommen seitens der Delegation zählen könne.

Coloniales.

Berlin, 19. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ legt die **Schwindelhaftigkeit** der **Gettagoli Gold and Damaraland Company Limited** dar, welche umfangreiche Concessionen im deutschen Schutzgebiete Südwestafrikas zu besitzen vorgiebt. Es handle sich anscheinend wieder um eine der werthlosen Bergwerksconcessionen eines gewissen Martin Thomas Kays, welche die englische Gesellschaft seit 1891 wiederholt unter marktschreierischen Anpreisungen zur Bildung verschiedener Unternehmungen zweifelhaften Charakters zu benutzen versuchte.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juni. Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, hat der Kaiser mittels Ordre vom 19. Juni den **Großfürsten Alexis** à la suite **der Marine** gestellt.

— Nach einer Meldung aus Frankfurt a. M. hört das „**Frankfurter Journal**“ vom 1. Juli ab auf, Organ der nationalliberalen Partei zu sein. Das Blatt soll in „liberal-socialer Tendenz“ weiter erscheinen und den Bestrebungen des **Pastors Naumann** dienen.

— Die „Nationalzeitung“ veröffentlicht einen **Brief** des Arabers **Tippu Tipp** an den Gouverneur v. **Wißmann**, worin Tippu Tipp seiner Freude über die Ernennung Wißmanns zum Gouverneur Ausdruck giebt.

— Die „Nationalzeitung“ theilt aus authentischer Quelle mit, an Prof. **Gneist** sei bezüglich der Einsetzung einer **Regentschaft für Kaiser Friedrich** eine Frage weder von der einen noch von der anderen Seite, noch überhaupt von jemanden, auch nicht privatim oder officiös ergangen.

— Das **Alexianerkloster** in **Weißensee** wurde gestern durch den Geh. Medizinalrath Kanzow aus Potsdam **revidirt**. Die Revision soll befriedigend ausgefallen sein.

— Nach der „Voss. Ztg.“ sollen zur Feier der 25. Wiederkehr der Gedenktage des französischen Krieges alle **Beförderungen in der Armee**, die sonst erst im Herbst erfolgen, dieses Mal schon am 18. Juli vollzogen werder

— Nach dem „Reichsanzeiger“ hat die **Akademie der Wissenschaften** den Director des britischen Museums in London, **Thompson**, zum correspondirenden **Mitglied** der philosophisch-historischen Klasse gewählt.

— Nach einem Telegramm der „Kreuzzeitung“ aus **Pest** sind die Verhandlungen des Abgesandten des Bundes der Landwirthe, Dr. Ruhland, mit den Führern der ungarischen Agrarier wegen Veranstaltung eines **internationalen Agrar-Congresses in Pest** erfolgreich gewesen.

— Der Redacteur der „Kolberger Volksztg.“, **Göbel**, hat den Abg. **Pachnicke** auf **Pistolen gefordert**, weil dieser einige Artikel der „Volkszeitung“ über die Reichstagswahl aufs schärfste kritisirt hatte und seine Aeußerungen nicht zurücknehmen wollte. Die Antwort Pachnickes steht noch aus.

London, 20. Juni. Die „Westminster Gazette“ veröffentlicht ein von Bord des „Tantallon Castle“ datirtes **Telegramm Gladstones**. Das Telegramm sagt, die Meldung der „Times“ sei vollständig unwahr, soweit sie die Regierung und die Entstaatlichung der Kirche in Wales betreffe. Gladstone glaubt, die Regierung habe das **Uebereinkommen betreffs der Abpaarung** aufgehoben, um ihre Unabhängigkeit zu wahren; von ihm (Gladstone) sei die Aufhebung dieses Abkommens nicht beantragt worden.

Christiania, 20. Juni. Da die Neubildung des Ministeriums gescheitert ist, reist der **König** am Freitag wieder nach Stockholm ab.

Warschau, 20. Juni. Hiesigen Blättern wird aus **Petersburg** telegraphirt, daß die russische Regierung die von der dort tagenden **Conferenz der Zuckerindustriellen** zur Beseitigung der Zuckerindustriekrisis vorgeschlagenen Mittel, Aufrechterhaltung des Syndicats, Normirung der Production und Gewährung einer Ausfuhrprämie, abgelehnt habe. Die Regierung erkenne jedoch im Princip an, daß man der Zuckerindustrie von Seiten des Staates zu Hilfe kommen müsse.

Pleners Abschied.

Wien, 20. Juni. Der bisherige Finanzminister Dr. Plener verabschiedete sich heute von den Beamten mit einer Ansprache, in welcher er als besonders ungünstig das Zusammentreffen der politischen Krisis mit der Obstructionstaktik der Opposition bezeichnete, wodurch die Steuerreform wieder in's Stocken gerathen sei. Er hoffe, daß es seinem Nachfolger gelingen werde, die Reform im Herbste zum Abschluß zu bringen. Die Verhandlungen mit der ungarischen Regierung über die Banknotenfrage und die weitere Einlösung der Staatsnoten sei im Gange. Die Valutareform schreite langsam aber sicher fort. Die internationale Regelung der Zuckerprämien sei in nächster Zeit zu erhoffen. Er hinterlasse an Kassenbeständen mehr, als er übernommen, 13 Millionen freies Gold, welches durch die Valutagesetze nicht gebunden sei.

Danzig, 21. Juni.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** Nach der bereits gestern mitgetheilten Begrüßung wurde zunächst über einen Antrag der Herren Gutsbesitzer Seydel-Chelchen und Oekonomierath Stöckel-Insterburg betreffend die **Herabsetzung der auf den westlichen preußischen Staatsbahnen geltenden Einheitssätze für Vieh auf das Maß der Einheitssätze der östlichen Staatsbahnen** berathen. Der Antrag hat schon einmal im Jahre 1891 den Bezirks-Eisenbahnrath in Bromberg beschäftigt, und es war damals die Herabsetzung empfohlen worden. Die seit 1891 erfolgte Entwickelung des Viehhandels, heißt es in der Motivirung, läßt das dringende Bedürfniß auf Einführung eines Staffeltarifes für Pferde und Vieh immer mehr hervortreten. Die jetzt geltenden Tarife schaffen ein künstliches Interesse, auch Nutzvieh aus dem Osten dem Berliner Viehhofe zuzuführen. Bei dem Handel mit Nutzvieh verhält es sich aber anders wie mit dem Handel von Schlachtvieh, da es bei diesem Handel stets erstrebenswerth sein wird, den Handel direct zu bewirken, weil hier die Verschleppung von Seuchen nicht so leicht zu controliren eventuell zu verhüten ist, wie bei Schlachtvieh. Der Antragsteller, Herr Seydel-Chelchen wies auf die Gefahren hin, die durch den Auftrieb von Vieh aus allen Gegenden Deutschlands auf dem Rummelsburger Markt entstehen und meinte, es würde zur Verminderung dieser Gefahren beitragen, wenn von dem Productionsgebiete aus direct nach dem Consumtionsorte gehandelt werde, welches Bestreben durch Einstellung billiger Tarife gefördert werde. Der zweite Antragsteller, Herr Stöckel-Insterburg, führte aus, daß nicht allein der Osten Deutschlands, sondern auch die ganze deutsche Landwirthschaft an der Gewährung möglichst billiger Vieh-Beförderungssätze ein ganz erhebliches Interesse habe. Diesen Ausführungen schlossen sich die Herren v. Graß-Klanin und Generalsecretär Steinmeyer an, der darauf hinwies, daß die städtischen Behörden Danzigs bemüht seien, den hiesigen Vieh- und Schlachthof zu einem Viehexportplatze zu gestalten. Der Antrag wurde schließlich in der Fassung angenommen, daß die Ausdehnung des im Osten geltenden Viehstaffeltarifes auf den gesammten Bereich der preußischen Staatsbahnen angestrebt werden solle.

Weiter wurde über den Antrag des Freiherrn v. Voß-Kl. Boschpol betreffend die **Abänderung des Tarifes für landwirthschaftliche Maschinen sowohl in Wagenladungen als Stückgut** berathen. Der Antrag wurde dadurch motivirt, daß bei der so precären Lage der Landwirthschaft eine billigere Tarifirung landwirthschaftlicher Maschinen anzustreben sei. Es komme ferner häufig vor, daß Maschinen zur Reparatur in die Fabrik geschickt werden müßten, und es stelle sich dann heraus, daß die Fracht mehr betrage, als die Reparaturkosten. Herr v. Kleist-Retzow bat in Vertretung des Antragstellers um Annahme des Antrages, derselbe wurde jedoch abgelehnt, nachdem der Vorsitzende, Herr Präsident Pape, ausgeführt hatte, daß die Frage noch nicht hinreichend geklärt sei, und der Antrag zum Theil von irrigen Voraussetzungen ausgehe.

Der Bezirks-Eisenbahnrath beschäftigte sich nunmehr mit **Fahrplan-Angelegenheiten**. Es waren von den Herren Kaufmann Bergmann-Küstrin, Friedländer-Posen und Oekonomie-Rath Aly-Groß Klonia verschiedene Anträge auf Aenderung des Fahrplans gestellt worden, welche theils zurückgezogen, theils abgelehnt wurden, theils in Erwägung gezogen werden sollen. Eine längere Debatte rief der Antrag des Freiherrn v. Voß-Kl.-Boschpol betreffend Fahrzeitumänderungen auf der Strecke **Berlin-Stettin-Stolp-Danzig** hervor. Herr v. Voß hat beantragt:

1. den Abgang des jetzt 4[05] Uhr Nachmittags von Berlin abgehenden Zuges etwa zwei Stunden früher zu legen und die Fahrzeit desselben durch Abkürzung der Aufenthaltszeiten so zu beschleunigen, daß mit ihm Stolp nicht allein etwa drei Stunden früher erreicht, sondern auch die Möglichkeit geboten wird, die Städte Lauenburg, Neustadt, Danzig vor Mitternacht zu erreichen, und
2. in gleicher Weise den Abgangszeitpunkt des um 12[17] Uhr Mittags von Danzig abgehenden Zuges um etwas zu verfrühen und daneben die Fahrt durch Abkürzung der Aufenthalte auf den einzelnen Stationen so zu beschleunigen, daß der Zug etwa 10 Uhr Abends Berlin erreicht.

In der Motivirung wird darauf hingewiesen, daß diese Anträge bereits am 21. Juli 1894 eingehend verhandelt und von der weit überwiegenden Mehrheit des damaligen Bezirkseisenbahnrathes angenommen seien. Nichtsdestoweniger habe der Herr Eisenbahnminister sich veranlaßt gesehen, die Wünsche der Betheiligten unberücksichtigt zu lassen, und zwar weil der Herr Minister den gleichen Antrag eines Mitgliedes des Abgeordnetenhauses nach eingehender Prüfung des Fahrplanes abgelehnt habe. Die Betheiligten könnten diese Entscheidung als eine endgiltige nicht betrachten, da ihrer Auffassung nach es sich nicht um eine eingehende Prüfung des Fahrplans, sondern vielmehr um Prüfung der Interessen der Bevölkerung handele, und weil entscheidende Gründe gegen die begehrten Fahrplanänderungen behördlicherseits nicht vorgebracht seien. Herr v. Graß-Klanin befürwortete den Antrag in Vertretung des Herrn v. Voß und bat um die Herstellung einer zweiten durchgehenden Verbindung zwischen Berlin und Hinterpommern. Von Seiten der Direction wurde die wohlwollende Erwägung der Anträge in Aussicht gestellt, die freilich nur durch Einlegung neuer Schnellzüge erreicht werden könne, deren Bewilligung zur Zeit kaum zu erwarten sein dürfte. Um den dringendsten Wünschen zu entsprechen, solle der jetzt um 12 Uhr Nachts in Stolp endende Zug **Nr. 25 bis Lauenburg weiter geführt werden.** Die Versammlung nahm von diesen Ausführungen mit Befriedigung Kenntniß.

Zum Schluß wurde in die Berathung des **Winterfahrplans 1895/96** getreten. Die Vertreter der Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg gaben über die geplanten Aenderungen Auskunft, deren wesentlichste die ist, daß die Tagescourierzüge 1 und 2 auch während des Winters bis nach Eydtkuhnen geführt werden sollen, da die russischen Bahnen ihre Anschlußzüge ebenfalls verkehren lassen werden. Gegen die beabsichtigte Früherlegung des ersten Zuges von Königsberg nach Allenstein machte Herr Polizeipräsident v. Brandt-Königsberg erhebliche Bedenken geltend, worauf die Zusage erfolgte, daß die Angelegenheit einer nochmaligen eingehenden Prüfung unterzogen werden soll. Im übrigen beschränkten sich die Aenderungen im wesentlichen auf die Einführung des gewöhnlichen Winterfahrplans.

* **[Sonntagsruhe in Grenzbezirken.]** Nach den bisherigen Beobachtungen hat es in manchen Grenzbezirken zu Unzuträglichkeiten geführt, daß die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in den benachbarten Bezirken des Auslandes abweichend von den preußischen Vorschriften geregelt worden ist. Nachdem bereits in einzelnen Fällen dieser Art durch besondere Ausnahmevorschriften Abhilfe geschafft worden war, haben nunmehr die Minister für Handel und Gewerbe, der geistlichen Angelegenheiten und des Innern allgemein bis auf weiteres das Folgende bestimmt: „Ist in den an preußische Gebietstheile angrenzenden Bezirken außerdeutscher Staaten die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe nicht in gleichem Umfange wie im Inlande durchgeführt, so können die Regierungspräsidenten für die an der Grenze gelegenen Ortschaften ihrer Bezirke den Endpunkt der fünfstündigen Beschäftigungszeit auf spätestens 5 Uhr Nachmittags hinausschieben.“ Von dieser Bestimmung darf indessen nur für solche Ortschaften Gebrauch gemacht werden, wo dem Handelsgewerbe aus der abweichenden Regelung der Sonntagsruhe in den Nachbarstaaten erhebliche Nachtheile erwachsen würden und wo diese Nachtheile nicht durch statuarische Regelung der Beschäftigungszeit nach § 105b Absatz 2 der Gewerbeordnung beseitigt werden können.

* **[Auswanderung.]** Von den im Jahre 1894 über deutsche Häfen, sowie über Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam beförderten 39 178 deutschen Auswanderern waren 20 482 männliche und 18 346 weibliche Personen. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß unter den Auswanderern aus Westpreußen, Posen und Ostpreußen stets das weibliche Geschlecht stärker als das männliche vertreten ist; im letzten Jahre wanderten aus den drei Provinzen 2777 weibliche und 2413 männliche Personen aus; auch unter den Auswanderern aus Württemberg überwog das weibliche Geschlecht mit 1239 Personen das männliche (1080 Personen).

* **[Personalien bei der Forstverwaltung.]** Affeldt, Forstaufseher zu Abbau Kl. Tuchen, Oberf. Zerrin, ist zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Wilhelmshorst, Oberf. Alt-Krakow (Reg.-Bez. Köslin), übertragen; Kandt, Forstaufseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Drzewitz, Oberf. Chotzenmühl (Reg.-Bez. Marienwerder), übertragen; Kolmsee, Forstaufseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Warschin (Reg.-Bez. Marienwerder), übertragen; Lenkeit, Förster zu Smaledarzen, Oberf. Schmalleningken, auf die Försterstelle in Dallwitz (Reg.-Bez. Gumbinnen) versetzt; Piephorn, Forstaufseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Grüneiche (Reg.-Bez. Marienwerder) übertragen; Plorin, Forstaufseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Jegliak, Oberf. Kullik (Reg.-Bez. Gumbinnen) übertragen; Schmidt, Forstaufseher, Oberf. Wilhelmsberg, zum Förster er-

nannt und ihm die Försterstelle in Hammer (Reg.-Bez. Marienwerder) übertragen; Schwarz, Forstaufseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Rudowkan (Reg.-Bez. Gumbinnen) übertragen; Seewald, Forstaufseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Gricklauken (Reg.-Bez. Gumbinnen) übertragen; Sesse, Forstaufseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Smaledarzen (Reg.-Bez. Gumbinnen) übertragen; Subke, Forstaufseher, die commissarische Verwaltung der Waldwärterstelle in Seedranken (Reg.-Bez. Gumbinnen) übertragen; Thurau, Forstaufseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Lziadtken (Reg.-Bez. Gumbinnen) übertragen.

* **[Personalien beim Militär.]** Gunkel, Hauptmann und Compagnie-Chef vom 4. oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63, als Adjutant zum Generalcommando des 17. Armeecorps commandirt. Hofmann, Hauptmann und Compagnie-Chef vom Inf.-Regt. Graf Dönhoff Nr. 44, in das Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen Nr. 12 versetzt. Kratz, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Graf Dönhoff Nr. 44, zum Hauptmann und Compagnie-Chef befördert. Knoll, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 143, unter Belassung in seinem Commando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, in das Infanterie-Regiment Graf Dönhoff Nr. 44 versetzt. Göcke, Oberst und Vorstand des Bekleidungsamts des 17. Armeecorps, in gleicher Eigenschaft zum 7. Armeecorps versetzt. v. Prondzynski, Major und Mitglied des Bekleidungsamts des 1. Armeecorps, zum Vorstand des Bekleidungsamts des 17. Armeecorps ernannt. v. Koeckritz, Pr.-Lieut. vom Gren.-Regt. König Wilhelm I. Nr. 7, in das Infanterie-Regt. v. d. Marwitz Nr. 61, v. Krause, Second-Lieut. vom Infanterie-Regt. v. Borcke Nr. 21, zum Prem.-Lieut. befördert, Münster, Major, aggreg. dem Infanterie-Regt. Graf Dönhoff Nr. 44, als aggreg. zum Füsilier-Regt. General-Feldmarschall Graf Moltke Nr. 38, Naatz, Major aggreg. dem Infanterie-Regt. v. d. Marwitz Nr. 61, als aggreg. zum 3. oberschles. Infanterie-Regt. Nr. 62, Laves, Second-Lieut. von dems. Regt., commandirt zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig, zum Prem.-Lieut. befördert; den Hauptleuten und Compagnie-Chefs Oehme und v. Meyer vom Gren.-Regt. König Friedrich I. ein Patent ihrer Charge verliehen. Oppen, Rittmeister vom 1. hess. Husaren-Regt. Nr. 13, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 36. Cavallerie-Brigade, zum Escadrons-Chef ernannt. v. Bärensprung, Prem.-Lieut. vom 2. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 9, unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei der 5. Cavallerie-Brigade und unter Versetzung in das Ulanen-Regt. v. Schmidt Nr. 4 zum überzähligen Rittmeister befördert. Hammer, Major und Abtheilungs-Commandeur vom Feldart.-Regt. Nr. 36, in das Feldart.-Regt. Nr. 31, Pitschel, Hauptmann und Batterie-Chef vom westpr. Feldart.-Regt. Nr. 16, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als Abtheilungs-Commandeur in das Feldartillerie-Regiment Nr. 36 versetzt. Merkel, Hauptmann à la suite desselben Regiments, als Batterie-Chef in dieses Regiment wiedereinrangirt. Den Hauptleuten und Batteriechefs Keibel vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35, Meyfarth vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 ein Patent ihrer Charge verliehen. Schoof I., Second-Lieutenant vom Fuß-Artillerie-Regiment v. Hindersin Nr. 2, zur Fuß-Art.-Schießschule versetzt. Schwierz, Hauptmann und Compagnie-Chef vom Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin Nr. 2, unter Stellung à la suite des Regiments, zur Dienstleistung bei dem großen Generalstab commandirt. Schulz I., Premier-Lieutenant von demselben Regiment, zum Hauptmann und Compagnie-Chef, Bauer, Second-Lieutenant von demselben Regiment, zum Premier-Lieutenant, — Beide vorläufig ohne Patent, — befördert. Porteépée-Fähnrich Ulm vom 3. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 58, unter Versetzung in das Infanterie-Regiment v. Grolman Nr. 18, zum Second-Lieutenant befördert. Unteroffizier Partikel vom Infanterie-Regiment v. d. Marwitz Nr. 61 zum Port.-Fähnrich befördert. Gercke, Second-Lieutenant vom Fuß-Artillerie-Regiment v. Hindersin Nr. 2, à la suite des Regiments gestellt. Arendt, Port.-Fähnrich vom Infanterie-Regiment Graf Dönhoff Nr. 44; Löffler, Port.-Fähnrich vom Fußartillerie-Regiment Nr. 11, zur Reserve entlassen.

* **[Post nach Südwest-Afrika.]** Zur Beförderung von Briefen und Postpacketen nach Deutsch-Südwest-Afrika bietet der am 30. Juni von Hamburg dorthin abfahrende Postdampfer eine günstige Gelegenheit. Die betreffenden Sendungen müssen mit dem Leitvermerk „über Hamburg mit directem Dampfer“ versehen sein. Postpackete sind bis zum Gewicht von 5 Kilogramm zur Mitbeförderung zulässig; das Porto beträgt 3 Mk. 50 Pf. nnd muß vom Absender vorausbezahlt werden.

Aus der Provinz.

φ **Tiegenhof**, 19. Juni. Wenn die **Heuernte**, die überall rechtzeitig begonnen hat, auch nicht an allen Stellen die erhofften Erträge liefert, so wird allgemein gemeldet, daß das Heu von vorzüglicher Güte ist. In Folge dessen werden die Pachtländereien auch wieder mit hohen Preisen bezahlt. Hier bezahlt man pro Centner guten Wiesenheus ohne die Nebenkosten drei Mark. Wie die Pachtländereien mit hohen Preisen bezahlt werden, beweist nachstehender Fall. Gestern fand in Einlage die Verpachtung der königl. Domänenländereien von Neulanghorst und Hegewald statt. Für eine 3 culmische Morgen große Parzelle wurden 140 bis 150 Mark bezahlt, für eine Parzelle von 4 bis 4½ Morgen 200—210 Mk.

D. **Marienburg**, 20. Juni. Der berühmte Historienmaler August **Grimmer** ist am Mittwoch Nachmittag in Berlin nach langem Krankenlager in einem Alter vnn 43 Jahren gestorben. Herr Grimmer litt seit einem Jahr an Gesichtskrebs, den er sich bei einer offenen Gesichtswunde durch ätzende Farbe zugezogen hatte. Seit 5 Jahren war Herr G. am hiesigen Ordensschlosse als Decorationsmaler beschäftigt; namentlich sind die Malereien im Hochschlosse — Kreuzgang — ganz vortrefflich ausgefallen. Sein Ruf als Künstler hatte ihn schon nach Rußland, England und anderen außerdeutschen Ländern geführt.

♂ **Marienwerder**, 20. Juni. Der **Fürsorgeverein für entlassene Strafgefangene** für den Amtsgerichtsbezirk Marienwerder hielt dieser Tage seine erste Generalversammlung ab. Der Verein zählt zur Zeit 166 Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von 252 Mk. 50 Pf. aufbringen. Die Hilfe des Vereins ist in 23 Fällen gewährt, 19 Gefangene erhielten Arbeit nachgewiesen, 4 wurden mit baarem Gelde unterstützt. Der Verein verfügt bereits über einen Kassenbestand von 203 Mk. 29 Pf. Der bisherige Vorstand: Regierungsrath Kreckler, Vorsitzender, Landrath Dr. Brückner, Amtsgerichtsrath Gördeler Beisitzer, Gerichtssecretär Franke Schrift- und Kassenführer, wurde wiedergewählt. Neu gewählt wurde Kaufmann Kinsky. — Ein raffinirter **Einbruchsdiebstahl** ist in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch bei dem hiesigen Destillateur Schwarck ausgeführt worden. Gestohlen wurden etwa 150 Mark Geld und eine Münzsammlung von ähnlich hohem Werthe. Als des Diebstahls dringend verdächtig wurde der hiesige frühere Gestütswärter Johann Sch. in Marienburg festgenommen und gefesselt hierher transportirt. Er hatte von Marienburg aus — nach einem kurzen Besuch in Elbing — eine Spritztour nach Berlin unternehmen wollen. Bei ihm gefunden wurden noch ca. 108 Mark baares Geld.

P. **Graudenz**, 19. Juni. Ueber ein Aufsehen erregendes Verbrechen wurde heute vom hiesigen **Schwurgericht** verhandelt. Der Besitzer Friedrich Lankau aus Okonin und seine Ehefrau Eleonore Lankau, geb. Lipke, beide schon in den 60er Jahren stehend, saßen wegen Freiheitsberaubung, begangen an der alten Mutter des Lankau, auf der Anklagebank. Sie hatten beide gemeinschaftlich ihre alte 84jährige Mutter vom November 1893 bis zur Entdeckung, Mitte Januar 1895, in ein Zimmer Tag und Nacht eingesperrt. Sie gaben an, das gethan zu haben, weil die „Alte“ eine Hexe sei, durch deren „bösen Blick“ und „giftigen Athem“ das Vieh im Stalle und auf der Weide mit einer unheilbaren Krankheit befallen würde, welche dasselbe tödte. Von Zeit zu Zeit wäre ein unbekannter Vogel auf das Scheunendach gekommen, und sobald die Mutter diesen Vogel gesehen habe, sei sie in eine Ohnmacht gefallen, aus der sie erst nach dem Verschwinden des unheimlichen Vogels aufgewacht sei. Nach solchen Ohnmachten habe die alte Frau dann ihren „bösen Blick“ bekommen. Die Angeklagten, selbst die Tochter derselben, halten auch heute noch an diesem Aberglauben fest. Damit die Frau nun das Vieh gar nicht zu Gesicht bekommen könne, vernagelte man das eine Fenster ihres „Gefängnisses“. Auch glaubten die Angeklagten, daß die alte Mutter das Geld, welches sie noch besaß, an fremde Leute vermachen könnte. Durch die umfassende Beweisaufnahme konnte indessen nicht festgestellt werden, ob die Freiheitsberaubung hinter einander mehr als 7 Tage gedauert habe, da nicht ein einziger von den vielen Zeugen mit Eid angeben konnte, ob die Thür immer verriegelt oder auch manchmal „aus Versehen“ nicht geschlossen gewesen sei. Die Geschworenen bejahten nach dreimaliger Berathung die Schuldfrage für beide Angeklagte, aber nur auf einfache Freiheitsberaubung und der Gerichtshof verurtheilte demgemäß den Friedrich Lankau zu 1 Jahr, die Ehefrau, als die Hauptschuldige, aber zu 2 Jahren Gefängniß sowie zur Tragung der sämmtlichen nicht unbedeutenden Gerichtskosten. Das Urtheil wurde erst um die Mitternachtsstunde gefällt.

Culmsee, 18. Juni. Auf Ersuchen der Stadtbehörde weilte in diesen Tagen der berühmte „**Wassergraf**“ **Wrschowetz** in unserer Stadt, um Stellen mit gutem Trinkwasser ausfindig zu machen. Die von ihm unternommenen Versuche waren überraschend günstig. Er entdeckte unweit der katholischen Kirche in einer Tiefe von 80 Metern einen mächtigen Wasserstrom, der von Osten herkommend, sich in verschiedenen Richtungen unter der Stadt ausbreitet. In der Mitte der Stadt soll nach der Meinung des Grafen ein so starker Wasserquell sich befinden, daß dort eine Zuckerfabrik ihren Wasserbedarf reichlich zu decken im Stande wäre.

Kolberg, 20. Juni. (Telegramm.) Das Endresultat der **Reichstagsersatzwahl** für den Wahlbezirk Kolberg-Cöslin ist folgendes: v. Gerlach (conf.) 7087, Benoit (lib.) 4663, Lotz (Soc.) 2418 und Paasch (Antis.) 1582 Stimmen. Es findet also **Stichwahl** zwischen **v. Gerlach** und **Benoit** statt.

V **Bromberg**, 20. Juni. In vergangener Nacht zwischen 2 und 3 Uhr entstand auf dem Grundstücke des Fabrikbesitzers Herrn Löhnert (Bahnhofstraße) hier **Feuer**, und zwar in dem Fabrikgebäude, in welchem sich die Schmiede, die Kesselschmiede und die Gelbgießerei befindet. Die Feuerwehr verhinderte durch schnelles Eingreifen ein weiteres Verbreiten des verheerenden Elements, so daß das Feuer nur auf die obigen drei Fabrikräume bezw. einen Seitenflügel des Gebäudes sich beschränkte. Die genannten Räume sind total ausgebrannt und die dort befindlichen Werkzeuge rc. durch die Gluth des Feuers vollständig zerstört worden.

Vermischtes.

Zweimal beerdigt und zweimal eingesegnet

wurde am Sonntag auf dem Kirchhof in Karlsruhe ein im Krankenhaus verstorbener Bierbrauer. Das Beerdigungspersonal hat die Leiche verwechselt. Da sie erstmals katholisch eingesegnet worden war, bestanden die wenige Minuten nach der Beerdigung erschienenen Angehörigen, die protestantischen Glaubens waren, auf Ausgrabung, Neubeerdigung und Einsegnung durch den mitgebrachten evangelischen Geistlichen. Dem Wunsche wurde entsprochen.

Humor aus dem Urwalde.

Der bekannte Forschungsreisende Otto Ehlers liegt, wie schon gemeldet, in einem Nagasdorfe krank darnieder. Daß er aber die gute Laune trotz aller Widerwärtigkeiten nicht verloren, beweist eine poetische Epistel, die er von dort an seine Hamburger Verwandten hat gelangen lassen:

Zum obern Brahmaputralauf
Zog hoffnungsfroh ich jüngst hinauf;
Doch waren, wie sich's fügte,
Die Götter gegen mich gesinnt.
Nicht immer, wer da wagt, gewinnt:
Ich kam, ich sah, ich — siechte.

Gaunerstreich.

Von dem Geniestreich des Pförtners in einem vielbesuchten sächsischen Gasthof erzählen die „Dresdn. Nachr.“: „Sitzt da Nachts gegen 1 Uhr der Pförtner des Hotels in seinem Stübchen und duselt so vor sich hin. Plötzlich rüttelt ihn ein gemüthliches Männchen aus dem süßen Schlummer mit den freundlichen Worten: „Härnse, Herr Bortier, Sie kennten mer emal die Hausdhire uffmachen, ich hab' mer vun eenigen Fremden die Stiefel zu'n Ausbessern geholt, und da muß 'ch eilen, daß ich se bis morgen frieh fert'g bringe.“ Der Pförtner reibt sich den Schlaf aus den Augen und sieht, daß der biedere Schuhmacher sechs Paar Stiefel in den Händen trägt, an denen er angeblich Genesungskuren vornehmen soll. „Nu, wenn Se eenmal die defecten Stiefeln mitnehmen, da könn'n Se ooch gleich e Baar von mir mitnehmen zum Ausbessern, wenn Se di ooch erscht iebermorgen wiederbringen.“ Mit diesen Worten übergiebt der Pförtner auch seine Stiefel dem Fußkünstler, schließt ihm die Hausthür auf und entläßt ihn mit einem freundlichen „Gute Nacht, auf Wiedersehen!“ Der freundliche Schuhmacher hat aber bis zum heutigen Tage sich mit den Stiefeln nicht wieder sehen lassen, und sechs Hotelgäste mußten früh Morgens mehrere Stunden auf Strümpfen laufen.“

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, 25. Juni 1895, Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

A. Oeffentliche Sitzung.

Dankschreiben. — Urlaubsgesuche. — Mittheilung a) von der Leihamtsrevision, — b) vom diesjährigen Turnfest der Volksschulen, — c) von den Etats zweier Städte pro 1895/96, — d) von der Vergebung der Töpferarbeiten. — Verpachtung von Terrain in der Schleusengasse. — Pachtermäßigung. — Festsetzung des Gehalts zweier Stadtrathstellen. — Bericht der Alterszulagen-Commission in Betreff einer Ergänzung des Besoldungs-Regulativs. — Eingabe in Betreff des städtischen Besoldungs-Regulativs. — Baufluchtlinienpläne für mehrere Grundstücke. — Wittwen- und Waisenkassen-Angelegenheit der Mittelschullehrer. — Absetzung von Grundstücksgefällen. — Löschung eines Intobulats. — Geländeaustausch in Langfuhr. — Bewilligung von Kosten a) für eine Fußgängerbrücke am Petershagener Thor, — b) für die Erneuerung von Baggereimern etc. — c) für Anfertigung der Gemeindewähler- etc. Listen, — d) als Bauholzwerth für ein Schuletablissement, — e) für Pflasterung, Canalisation und Beleuchtung eines Weges, — f) für Beleuchtung eines Weges. — Nachbewilligung zum Gasanstalts-Fonds pro 1895/96.

B. Geheime Sitzung.

Remunerations- und resp. Gratifications-Bewilligungen. — Anstellung. — Pensionirungen. — Wahl a) von 4 Vertrauensmännern zum Amtsgerichts-Ausschuß, — b) eines Bezirksvorstehers nebst Stellvertreters, — c. eines Armen-Commissionsmitgliedes.

Danzig, 20. Juni 1895.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Steffens.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 20. Juni.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen, gelb			4% rm. Gold-		
Juni . . .	153,00	155,00	Rente 1894	89,20	89,00
Septbr. . .	155,25	157,25	4% russ. A. 80	102,00	102,00
Roggen			4% neue russ.	68,15	68,20
Juni . . .	130,00	131,50	Türk. Adm.	100,20	100,20
Septbr. . .	134,75	136,50	4% ung. Gldr.	103,70	103,60
Hafer			Mlaw. S.-A.	88,45	—
Juni . . .	129,25	129,00	do. S.-P.	124,00	123,50
Septbr. . .	127,25	125,50	Ostpr. Südb.		
Rüböl			Stamm-A.	100,50	101,10
Juni . . .	45,90	46,10	Franzosen .	186,00	185,90
Oktbr. . .	46,00	46,20	Russische 5%		
Spiritusloco	39,10	39,30	SW.-B. g. A.	—	—
Juni . . .	42,20	42,50	5% Anat. Ob.	95,30	95,60
Septbr. . .	42,80	43,10	3% ital. g. Pr.	54,75	54,60
Petroleum			Danz. Priv.-		
per 200 Pfd.	22,60	22,50	Bank . . .	—	—
4% Reichs-A.	105,60	105,70	Disc.-Com.	223,00	223,00
3½% do.	104,10	104,20	Deutsche Bk.	197,40	197,50
3% do.	99,30	99,30	Cred.-Actien	253,00	252,50
4% Consols	105,40	105,30	D. Oelmühle	108,75	110,50
3½% do.	104,20	104,20	do. Prior.	109,25	109,90
3% do.	99,70	99,75	Laurahütte	137,00	137,00
3½% pm. Pfd.	100,70	100,60	Oestr. Noten	168,40	168,50
3½% westpr			Russ. Noten	220,10	220,50
Pfandbr. .	100,80	100,35	London kurz	20,415	—
do. neue .	100,80	100,90	London lang	20,38	—
Danz. S.-A.	102,75	—	Warsch. kurz	219,40	219,60
5% ital. Rent.	89,40	89,40			

Fondsbörse: still. Privatdiscont 2¼.

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die freundliche Haltung der auswärtigen Börsen, insbesondere von Wien, vermochte nicht bei der Eröffnung der Börse einen entscheidenden Einfluß auszuüben. Die andauernd widersprechenden Nachrichten über den Stand der chinesischen Anleihe, über welche neuerdings verlautet, daß der Abschluß in Petersburg auf Schwierigkeiten stoße, hatte zur Folge, daß der Fondsmarkt sich sehr reservirt verhält, doch sind die Course in internationalen Renten relativ behauptet. Fest lagen auch heute die Montanwerthe zum Theil auf günstige Lage des Siegener Eisenmarktes, daß das Walzwerkgeschäft dort lebhaft geht und, daß seit November 1894 die Abnahme in Roheisen 2100 Tons beträgt und im Mai allein 4000 Tons. Die Meldung aus Oberschlesien, daß die Wagenstellungen in der ersten Hälfte des Juni 41 315 gegen 48 383 Waggons im Vorjahre beträgt, blieb einflußlos, weil das Minus aus den Feiertagen im Juni erklärt wird. Im Eisenbahnactienmarkte waren schweizerische ruhig, Franzosen still, Buchtirader, Elbethal, Lombarden schwächer, italienische behauptet, Prinz Heinrichbahn anregungslos, Warschau-Wiener schwächer, Schiffahrtsactien und Türkenloose behauptet, ebenso Trust-Dynamit. Canada-Pacific sehr still. Russische Sorten schwächer. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde ruhte das Geschäft nahezu vollständig in Banken und Bahnen. Montanwerthe waren zumeist unverändert. Im weiteren Verlaufe hat die Börse keine Anregung gezeigt. Der Lokalmarkt verharrte bei nominellen Coursen in Stagnation. Banken waren behauptet. Schluß still. Nachbörse behauptet. Privatdiscont 2¼.

Frankfurt, 20. Juni. (Abend-Course.) Oesterreichische Creditactien 342⅞, Franzosen 375, Lombarden 95½, ungar. 4% Goldrente 103,60, ital. 5% Rente 88,80. Tendenz: ruhig.

Paris, 20. Juni. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 101,30, 3% Rente 102,20, ungarische 4% Goldrente 104,43, Franzosen —, Lombarden —, Türken 26,17½, Aegypter 104,40. Tendenz: träge. — Rohzucker loco 27,50, weißer Zucker per Juni 28,12½, per Juli 28,25, per Juli-August 28,25, per Oktober-Januar 29,00. Tendenz: ruhig.

London, 20. Juni. (Schluß-Course.) Engl. Consols 106⅞, 4% preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 103½, Türken 25⅞, 4% ungarische Goldrente 103¾, Aegypter 103⅞, Platzdiscont ⅝, Silber 30⅜. — Tendenz: stetig. — Havannazucker Nr. 12 11⅞, Rübenrohzucker 9½. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 20. Juni. Wechsel auf London 3 M. 92,90.

Newyork, 19. Juni. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, do. für andere Sicherheiten do. 1½, Wechsel auf London (60 Tage) 4,88½, Cable Transfers 4,90, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16¼, do. auf Berlin (60 Tage) 95½, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien 10⅜, Canadian-Pacific-Actien —, Central-Pacific-Actien 20, Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul-Actien 68⅜, Denver- u. Rio-Grande-Preferred 47¼, Illinois-Central-Actien 96, Lake Shore Shares 149, Louisville- und Nashville-Actien 58½, Newyork-Lake-Erie-Shares 10, Newy. Centralbahn 102⅛, Northern-Pacific-Prefer. 16⅜, Norfolk and Western-Preferred 13¾, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds 32, Union-Pacific-Actien 12¾, Silver-Comm. Bars. 66¾. — Waarenbericht. Baumwolle, Newyork 7 3/16, do. New-Orleans 6 13/16. Petroleum do. Newyork 7,90, do. Philadelphia 7,85, do. rohes —, do. Pipe line cert. per Juli 172½ nom. Schmalz West. steam 6,65, do. Rohe u. Brothers 6,95. Mais willig, do. per Juni —, per Juli 54, per Septbr. 55¼. — Weizen flau, rother Winterweizen 76¼, do. Weizen per Juni 75½, do. do. per Juli 75⅞, do. do. per Sept. 76¼, do. do. per Dezember 78¾. Getreidefracht nach Liverpool 1. Kaffee Rio Nr. 7 15¾, do. Rio Nr. 7 per Juli 14,40, do. do. per September 14,45. Mehl, Spring-Wheat clears 3,05. Zucker 2⅞. Kupfer 10,65.

Chicago, 19. Juni. Weizen flau, per Juni 71⅜, per Juli 71⅞. — Mais willig, per Juni 48⅝. Speck short clear nomin. Pork per Juni 12,20.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 20. Juni. Tendenz: schwach. Heutiger Werth 9,25—9,30 M Geld. Basis 88° Rendem. incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 20. Juni. Mittags 12 Uhr. Tendenz: matt. Juni 9,60 M, Juli 9,67½ M, August 9,82½ M, September 9,95 M, Oktober-Dezember 10,15 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: behpt. Juni 9,62½ M, Juli 9,70 M, August 9,85 M, September 9,95 M, Oktober-Dezember 10,17½ M.

Wollmarkt.

Lübeck, 20. Juni. (Telegramm.) Die Zufuhr zum heutigen Wollmarkt betrug 3700 Centner. Die Wäschen waren befriedigend.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. Juni. Wind: NO.

Angekommen: Russischer Regierungsdampfer „Warschawa“ von Abo nach Warschau.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel de Thorn. Reetz a. Mainz, Lange a. Crefeld, Neumann a. Brieg, Kichler a. Bamberg, Käsemann a. Chemnitz, Ficht a. Liegnitz, Kaufleute. Steinmüller aus Zeulenroda, Fabrikant. Dr. v. Bebber a. Hamburg, Prof. Frau Lieutenant Hevelke a. Warczenken. Frau Dr. Lenz nebst Fräulein Tochter a. Berlin. Lucht nebst Gemahlin a. Osnabrück, Regierungsrath. Frhr. v. Buddenbrock a. Ottlau, Gutsbesitzer.

Hotel du Nord. Eisenstädt, Gattel, Rosenberg, Fischer, Jacobsohn, Juliusburger a. Berlin, Kemper a. Elberfeld, Ehrenfried, Fabian, Storch, Marwitz, Unrau, Bornstein a. Berlin, Krause a. Breslau, Berthold a. Berlin, Müller a. Smyrno, Kutschmann nebst Gemahlin a. Leipzig, Heniger a. Ratibor, Leipziger, Goldstein a. Berlin, Reichert a. Karlsruhe, Sarage aus London, Guckenheimer a. Nürnberg, Schlesinger, Meyer a. Berlin, Müller nebst Gemahlin a. Königsberg, Löse a. Berlin, Schneider a. Glashütte, Krebs a. Berlin, Jalmsberg a. Breslau, Jonas nebst Gemahlin aus Güstrow, Salomon a. Mainz, Jaruslawski, Joseph a. Berlin, Kaufleute. Westphal nebst Gemahlin a. Stolp, Rittergutsbesitzer. Munnern a. Berlin, Ingenieur. Frau Rittergutsbesitzer Lous nebst Tochter a. Klaukendorf. Röse a. Berlin, Professor. v. Bieler a. Melno, Rittergutsbesitzer. Frau Baumeister Goltz nebst Frl. Tochter a. Schneidemühl. Höpfner nebst Gemahlin a. Karlsruhe, Brauereibesitzer. Baron v. Franckenberg aus Seubertsdorf, Rittergutsbesitzer. Lewinsohn a. Thorn, Bäckermeister. Frau Domkowicz a. Thorn, Schutt aus Czersk, Fabrikbesitzer. Pape a. Bromberg, Eisenbahn-Directions-Präsident. Förster a. Bromberg, Ober-Regierungsrath. Franckenfeld a. Bromberg, Ober-Baurath. v. Brandt a. Königsberg, Polizeipräsident. Pedell aus Bromberg, Regierungsrath.

Hotel Berliner Hof. Plehn a. Krastuden, Provinzial-Landschafts-Director. Wehle a. Blugowo, Landschaftsrath. Felde a. Remscheid, Fabrikant. Krensig a. Krossau, Rittergutsbesitzer. Matting a. Gulmin, Oekonomierath. v. Meibom a. Bromberg, Ingenieur. Schäfer a. Berlin, Versich.-Inspector. Billing aus Norgow, Ehrenbürger. Schuch a. Lippusch, Rentier. Fischer a. Flatow, Rentier. Dr. Löbner a. Leipzig, Arzt. Baumgart a. Königsberg, Ingenieur. Rosenthal a. Berlin, Winnaw aus Stolp, Priester a. Berlin, Fittichhauer a. Berlin, Riebensahm a. Königsberg, Wolffberg a. Berlin, Haueisen a. Magdeburg, Schröter a. Leipzig, Rosenfeld n. Gem. a. Bromberg, Müller a. Berlin, Hirschfeld a. Berlin, Grunwald a. Berlin, Rosenthal a. Königsberg, Cohn a. Berlin, Becker a. Flatow, Dullin a. Breslau, Frau Janitzki aus Stolp, Löwenstein aus Hamburg, Fehr aus Hamburg, Kaufleute.

Scheerbarts Hotel. Engelke a. Berlin, Buchdruckereibesitzer. Hopf a. Nürnberg, Kaufmann. Blume a. Wickbold, Apotheker. Triebel a. Löbau, Kreis-Schulrath. v. Lucke a. Carthaus, Reg.-Referendar. Hassenstein a. Christburg, Pfarrer. Frau Dicht a. Thursee, Rittergutsbesitzerin. Rominger a. Königsberg, Vers.-Inspector. Glathe a. Spitzunnersdorf, Landwirth. Stöckel a. Insterburg, Oekonomierath. Reuß a. Königsberg, Telegr.-Beamter a. D. Lietzo n. Gemahlin a. Cöslin, Schimmelpfennig a. Lauenburg, Hüliebusch a. Halberstadt, Kaufl.

Walters Hotel. v. Graß n. Gem. a. Klanin, Rittergutsbesitzer und Mitglied des Herrenhauses. Simson n. Gem. u. Frl. Töchter a. Königsberg, Präsident der königl. Eisenbahn-Direction. Beutner a. Bromberg, Präsident der königl. General-Commission. Griesbach a. Berlin, kaiserl. Ober-Postdirector. Engler a. Königsberg, Regierungs-Rath. Treibisch aus Königsberg, Regierungs- und Baurath. Patzig a. Porosten, königl. Amtsrath. Major v. Schulzen a. Gradtken, Rittergutsbesitzer. Hellwig a. Gumbinnen, königl. Oberforstmeister. Herzog n. Gem. a. Danzig, königl. Regierungs-Baumeister. Sendel a. Chelchen, Rittergutsbesitzer. Lingner a. Berlin, Director. v. Braunschweig a. Gr. Berlin, Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer. Ernst n. Gem. a. Memel, Stadtrath. Höllger a. Königsberg, Assecuranz-Inspector. Pferdmengs a. Adl. Rahmel, Rittergutsbesitzer. Loweck a. Legnitten, Rittergutsbesitzer. Dobschitzky und Gronemann a. Metz, Port.-Fähnriche. Zimmermann aus Prinzlawitz, Rittergutsbesitzer. Blume aus Lessau, Thierarzt. Rosenfeld aus Thorn, königl. Bauführer. Gottwald a. Berlin, Rosenfeld a. Thorn, Brendau aus Berlin, Weischnit a. Waltersdorf, Kreß a. Heilbronn, Küchler a. Barmen, Hirschberger a. Frankfurt a. Main, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Königsberger Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellungs- Lotterie 3167 **Gewinne** i. W. v. **100 000 M.**, kein **Gewinn** unter 10 M. Loose à **1 M.**, **11 Loose 10 M.** Loosporto und Gewinnliste 30 ₰ extra empfiehlt die Generalagentur von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, Kantstrasse No. 2, sowie alle durch **Placate** erkenntlichen **Verkaufsstellen.** (11307

Heute Nachmittag 4 Uhr verschied nach langjährigen schweren Leiden mein geliebter Mann, unser theurer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel u. Schwager

Emil Zeuner,

im 75. Lebensjahre. Dieses zeigt um stilles **Beileid bittend** tief betrübt an

Danzig, den 20. Juni 1895

Ida Zeunner,
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, Mittags 12 Uhr, auf dem Kirchhofe der frei religiösen Gemeinde, Schießstange, statt. (11600

Mattenbudener Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 21. Juni. Abends 7½ Uhr.
Sonnabend, 22. Juni. Neumond. Vormittags 9 Uhr.

An den Wochentagen Abends 7½ Uhr, Morgens 6½ Uhr, wie bisher in der Vorhalle der Neuen Synagoge. (11598

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Otto Roemer** hier, Langgasse 80, wird heute am 19. Juni 1895, Nachmittags 5¾ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Richard Schirmacher**, hier, Hundegasse 70, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 1. August 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concurs-Ordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 8. Juli 1895,
Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 10. August 1895,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 8. Juli 1895 Anzeige zu machen. (11587

Königliches Amtsgericht XI zu Danzig.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Hoteliers **Heinrich Hermann Kuhrke** zu Danzig ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 2. Juli 1895,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgerichte XI hierselbst, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt, anberaumt. (11530

Danzig, den 17. Juni 1895.

Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Bekanntmachung.

Der **Betrieb** auf der **städtischen Schlachthofeisenbahn,** bestehend im Hin- und Rücktransport von **Eisenbahnwagen** durch **Zugpferde, auf dem durch die Wallgasse gelegten Schienengeleise zwischen dem Legethorbahnhofe und dem Etablissement des öffentlichen Schlacht- und Viehhofes,** soll im Wege der Submission an den **Mindestfordernden** verpachtet werden.

Die **Submissionsbedingungen** liegen im I. Geschäftsbureau unseres Rathhauses zur Einsicht aus und können auch von dort gegen Zahlung von 1 M. Copialien bezogen werden. Bietungslustige werden ersucht, ihre **Offerten** bis zum

Montag, den 8. Juli 1895,
Mittags 12 Uhr,

im I. Bureau unseres Rathhauses einzureichen. (11599

Danzig, den 18. Juni 1895.

Der Magistrat.
Trampe. Dr. Gamter.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Gutsbesitzers **Victor Hirschfeld** in Lanken ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 5. Juli 1895,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Schöffensaal, anberaumt. (11531

Flatow, den 18. Juni 1895.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts
Topolewski, Secretär.

Bekanntmachung.

Am 28. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Polizei-Geschäftshause, Petershagen an der Promenade Nr. 35/36, circa 150 Centner alte, unbrauchbare Acten, Bücher, Listen pp. zum Einstampfen und ca. 10 Centner Zeitungen als Makulatur unter den bis zum 25. Juni d. J. in der hiesigen Königlichen Polizei-Kasse zur Einsicht ausliegenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, ihre Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf alte Acten und Zeitungen" dem Unterzeichneten bis zum 25. Juni d. J. einzureichen u. in dem Licitations Termine persönlich zu erscheinen. Dem Meistbietenden, der im Termin anwesend sein und das abgegebene Gebot, sowie auch die Verkaufsbedingungen zu Protokoll anerkennen muß, wird der Zuschlag sofort ertheilt werden.

Danzig, den 12. Juni 1895.

Der Polizei-Präsident.
J. V.: Tappen. (11221

Bekanntmachung.

Unsere Stadtsekretärstelle ist sofort zu besetzen. Anfangsgehalt 1800 M. pro anno, wovon 1½ % Wittwen- und Waisenkassenbeitrag abgehen.

Geeignete Bewerber, welche auf allen Gebieten der Gemeinde- und Polizeiverwaltung durchgebildet, zur Leitung eines größeren Bureaus befähigt und nachweisbar im Stande sind die Kämmerei-Kasse gegebenen Falles vertretungsweise zu verwalten, auch wegen der ihm obliegenden Billeteurgeschäft eine Caution von 1500 M. zu bestellen, wollen sich binnen 3 Wochen bei uns melden. (11601

Marienwerder, 20. Juni 1895.

Der Magistrat.

Auctionen!

Auction

im Geschäftslokale Schmiedegasse Nr. 9.

Sonnabend, den 22. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters Schirmacher für **Rechnung der Gibsone'schen Concursmasse**

einen Herrenpelz mit Krimmerbesatz u. eine Persianer Mütze

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Unterricht.

Kochschule.

Der Koch-Cursus für den Sommer beginnt Montag, 8. Juli, der **Einmach-Cursus** Ende dieses Monats. Näheres daselbst **Vorst. Graben 62.**

Vermischtes.

Nach Elbing und Tiegenhof fährt Dampfer „Julius Born" jeden (11518
Mittwoch u. Sonnabend
Ad. von Riesen.

Wildhandlung.

Frisches Rehwild,
div. Geflügel.
Täglich frischen starken Gutsspargel. (11603
C. Koch,
Große Wollwebergasse 26.

Germania-Liqueur,

außerordentlich wohlthuend für den Magen und von angenehmem Geschmack,
½ **Liter Flasche Mark 1,50 incl. Flasche,**
empfiehlt (11074
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik,
Hundegasse 105.

Erdbeerbowle,

à Flasche 1 Mk.,
empfiehlt (11425
C. H. Kiesau,
Hundegasse 4—5.

In **großer Auswahl** empfiehlt
Steppdecken,
Woll. Schlafdecken,
Bade-Laken,
Bade-Mäntel,
Badehandtüch.,
Bade-Hemden,
Bade-Hauben,
Badepantoffel,
Frottirhandtücher,
Frottirhandschuhe.

Ludwig Sebastian,
29 Langgasse 29.



übernimmt den Bau runder

Fabrik-Schornsteine

aus radialen Formsteinen einschl. Materiallieferung unter dauernder Gewähr. Ausführung von Instandsetzungen jed. Art im Betrieb. Ueber 1500 ausgeführte Bauten in allen europäischen Staaten, Nord- und Süd-Amerika, Indien.

Einladung zum Abonnement auf die

Werder-Zeitung.

Dieselbe erscheint in **Tiegenhof** wöchentlich **3mal** und zwar **Montag, Mittwoch** und **Freitag** Abends. Sie bringt eine genaue, vollständige Uebersicht über die politische Lage, berücksichtigt alle Vorgänge in der Provinz, im Kreise, bietet das Interessanteste aus der Litteratur, Wissenschaft, Landwirthschaft ꝛc. und widmet den **Deichverhältnissen** ihre besondere Aufmerksamkeit. Freitag wird ein **illustrirtes Journal** beigefügt. Für ein gutes **Feuilleton** ist stets Sorge getragen.

Der **Abonnementspreis** beträgt vierteljährlich **1 Mk.,** durch die Post bezogen 1,25 M. **Insertionsgebühren** werden für die Corpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

Die Expedition der „Werder-Zeitung."
Tiegenhof, Roßgarten 29.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1895 beginnt ein neues Abonnement auf die täglich erscheinende

Dirschauer Zeitung

45. Jahrgang.
Wöchentlich mit 4 Gratisbeilagen:
„Zick-Zack", Illustrirtes Witzblatt,
8 seit. illustrirt. Sonntagsblatt ohne Inserate,
2 Unterhaltungsblätter.

Die **„Dirschauer Zeitung"** ist eine der **billigsten deutschen Tageszeitungen.** Sie bringt täglich:
Neueste Nachrichten, Telegramme, Lokales, Provinzielles, Allerlei spannende Erzählungen, Wetter-, Markt-, Börsen-, Vieh-, Butter-, Zuckerberichte, Wasserstands-Nachrichten, Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassenlotterie.
☞ **Briefkasten-Onkel.** ☜
☞ **Inserate, 15 Pf. die Zeile,** ☜
finden die weiteste Verbreitung in den Kreisen Dirschau, Marienburg, Danzig und Pr. Stargard.
Abonnement nur **1,80 M.** pro Quartal bei jeder Postanstalt.
Zum Abonnement ladet ergebenst ein
Die Expedition. Conrad Hopp, Dirschau.

Verlag von **A. W. Kafemann,** Danzig.

Neuster Führer durch **Danzig.**
2. Auflage
mit 24 Illustrationen und 1 Plan.
Preis 1,50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz ☜

reines Naturproduct, seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankungen der Hals- u. Brust-Organe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. gegen Darm- u. Magenleiden aller Art, Verdauungsstörungen u. s. w.

Bestes, rasch und sicherwirkendes Mittel.

Der Inhalt eines Glases „Kochbrunnen-Quellsalzes" entspricht dem Salzgehalt und demzufolge der Wirkung von **etwa 35 bis 40 Schachteln Pastillen.** Preis per Glas 2 Mk. Ausführl. Prospecte gratis u. franco durch das **Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Wiesbaden,**
käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Dr. Römplers Heilanstalt Görbersdorf i. Schlesien,
seit 1875 bestehend, bietet (9847

Lungenkranken

die günstigsten Heilungsbedingungen bei mäßigen Preisen. Prospecte gratis durch **Dr. Römpler.**

Bienen-Honig,

wie er aus der Hand des Imkers kommt, der mit seinem auf dem Glas verzeichneten Namen für die Reinheit bürgt, zu haben in unsern Verkaufsstellen, in **Danzig:** Langenmarkt 32, Blumenhandlung von **M. Arndt & Co.,** in **Zoppot:** Seestraße 28, Blumenhandlung von **Dittmann.** (10575

Das Pfund in einfachem Glas 80 Pf.

Der bienenwirthschaftliche Gauverein.

15 000 Herren-Hosen



aus modernen, gediegenen, griffigen Stoffen, prachtvolle Dessins, vorzüglicher Schnitt, werden, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von **nur M. 4,—** pr. Paar (bei 2 Paar à **M. 3,75**) ausverkauft. **Ganz gute** Qualität pr. Paar **nur M. 5,50** (bei 2 Paar à **M. 5,20**). Da sich eine so günstige Gelegenheit nie wieder bietet, sollte Jedermann einige Paar bestellen. Als Maaßangabe genügt Schrittlänge.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch:

Sigm. Pick
in Dresden-Löbtau.

Bade-Artikel!



Tragbänder, Shlipse, Portemonnaies, Gürtel.

Zweig-Geschäfte:
Zoppot, Seestraße 19a. **Westerplatte,** am Kurgarten.

20000

hochfeine **echte Meißner Zwiebelmuster-Service** müssen wegen Ueberhäufung des colossalen Lagers um jeden Preis losgeschlagen werden. Damit dies schnell geschieht, werden dieselben zu folgendem **noch nie dagewesenen Spottpreise** ausverkauft:

- 18 hochfeine Teller,
- 4 verschiedene Schüsseln für Braten, Speisen, Salat und Compot,
- 1 hocheleg. Suppen-Terrine m. Deckel,
- 1 prachtvolle Saucière,
- 1 ovaler Saucière-Untersatz,
- 1 prachtvolle Kaffeekanne,
- 1 zierliche Milchkanne,
- 1 elegante Zuckerdose,
- 6 niedliche Kaffee-Schalen,
- 6 dto. Tassen,
- 1 Butterdose mit Untertasse,
- 1 Leuchter,
- 5theilige complette Waschgarnitur.

Alle 47 Stck. zusammen nur 18 Mark.

Wir machen im Interesse der ꝛc. Leser darauf aufmerksam, Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzusenden, da eine solch' günstige Gelegenheit, **3 so prachtvolle complete Service,** die in jedem Hause, in jeder Familie, in jedem Pensionat, in jedem Gasthause unentbehrlich sind, zu **solchem Spottpreise** anzukaufen, **nie wieder vorkommen wird.** Die Verpackung wird von unserem Personal gratis besorgt und wird für gutes Eintreffen garantirt. Etwa nicht ansprechende Gegenstände werden auf Wunsch umgetauscht oder zurückgenommen.

Versand per Bahn-Nachnahme und muß den Bestellungen die nächste Bahnstation beigefügt werden.

Feith's Neuheitenvertrieb in Dresden.-A. 9.

Meyer Segall, Tauroggen (Rußland) bei Tilsit, legt **Schindeldächer** billigst unter Garantie. Nähere Auskunft erth. auch Herr **Otto Büttner, Dirschau.**

Unter dem Protektorat eines Hohen Senates der freien und Hansestadt Lübeck

LÜBECK



21. Juni bis October **1895**

Deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung

Kaiserliche Marine-Ausstellung. — Handels- und Industrie-Ausstellung. Maschinen-Ausstellung. — Dritte Deutsche Molkerei-Ausstellung. Gartenbau-Ausstellung. — Deutsche Kolonial-Ausstellung. — Nordische Kunst-Ausstellung. — Grossartige Vergnügungen.

Insertionsaufträge

☞ **für sämmtliche Zeitungen** ☜

der Nachbarprovinzen und des übrigen Deutschlands

befördert prompt

zu Originalpreisen und ohne Portoaufschlag

die Annoncen-Expedition der „Danziger Zeitung".





Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 21. Juni 1895:

Großes Militär-Doppel-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I unter Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn **C. Theil** und des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **K. Krüger.**

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

11565)

Sommerfrische und Luft-Kurort Carthaus Westpr.

Carthaus, vor 500 Jahren von den Carthäuser Mönchen unter dem Namen **„Marien-Paradies"** gegründet, liegt 700 Fuß über dem Meeresspiegel, unweit der Ostsee. Große Laub- und Nadelholzwälder und zahlreiche Seen in unmittelbarer Nähe bieten viele romantische und anmuthige Landschaftsbilder und auf gut gepflegten Parkwegen mit Ruhesitzen abwechselungsvolle und erfrischende weite Spaziergänge in ozonreicher Luft.

Carthaus ist daher in gesundheitlicher Beziehung ebenso vortheilhaft als andere theure Luftkurorte, zeichnet sich aber vor diesen durch Billigkeit aus.

Der Ort ist durch Eisenbahn mit Danzig verbunden, Sitz der Königlichen Kreis- sowie Gerichtsbehörden, hat eine neue gute Badeanstalt, Hotels u. Sommerwohnungen.

Nähere Auskunft ertheilen der Vorsteher im Verschönerungsverein, Rentmeister **Dorow** und die praktischen Aerzte Dr. **Kaempfe,** Königl. Kreisphysikus, Dr. **Bruski** und Dr. **Niklaß.** (11586



Zähne u. Plomben, schmerzloses Zahnziehen.
Paul Zander,
Breitgasse 105. (11148

Damen- und Herren-Frisir-Salons
von
E. Klötzky,
Ketterhagergasse Nr. 1, **parterre.**
Kopfwaschen und Douche,
Haararbeiten
werden schnell und billig angefertigt, unmoderne umgearbeitet und modernisirt. (11596

Wir veranstalteten am 17. Juni beim Hauptmann Montu, Gr. Saalau in Gegenwart mehrerer Gutsbesitzer ein Probemähen von grünem Roggen, stark mit Kamillen verwachsen. Resultat verkauft am Platze

6 Milwaukee Harvester Getreidebindemaschinen

zu je 750 M.

Diese Probe machen wir bei jedem Besitzer, dessen Gut nicht über 10 Meilen von Danzig liegt **kostenlos.**

W. Wernich-Milwaukee,
amerik. Geschäft landw. Maschinen und Sämereien, (11592
Danzig, Poggenpfuhl 60.

7500 Mark Kindergelder zur ersten Stelle sind durch den Vormund **G. Stelter, Zoppot, Südstraße 68,** billig zu vergeben. (11590

Möbel-Aussteuern u. Möbel aller Art zu Fabrikpreisen empfehle ich laut meinem reichhaltigen
Prachtcatalog,
den ich gerne zur Ansicht einsende. (9490
Constant. Decker,
Stolp i. Pomm.

Hypotheken-Capital
offerirt
Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6. (1288

An- u. Verkauf.

Geschäfts-Verkauf.

Anderer Unternehmungen halber will ich mein seit 60 Jahren unter gleicher Firma nachweislich gut gehendes

Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft

mit und ohne Haus unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkaufen. (11532
J. Feibusch Sohn Nachf.,
Strasburg Westpr.

Ein complet ausgerüsteter, fast neuer

Fischkutter,

zur Lachsfischerei, mit 60 Stück Treibnetzen ist preiswerth zu verkaufen bei (11528
Georg Krause,
vorm. **F. W. Koepke,**
Stolpmünde.

Eine schwarze Stute,
Reit- auch Wagenpferd, ist billig zu verkaufen **Mausegasse Nr. 9.**

Ein Grundstück,
bestehend aus einer kleinen Villa, Stallgebäude und kleinem Garten, in bester Lage Zoppots, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei **Frl. Focke, Zoppot, Seestraße 27.**

Geldschrank billig abzugeben **Hopf, Matzkauschegasse 10.**

Stellen.

Eine der ältesten Weingroßhandlungen in Köln a. Rh., welche als Specialität den Verkauf **billiger Rhein- u. Moselweine** betreibt, **sucht** einen **tüchtigen,** bei Weinhändlern und größeren Wirthen gut eingeführten

Agenten

in Danzig. Franko Offerten sub U. R. 1246 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.** (11317

Hamburger Cigarrenfabrik
sucht einen bei erster Händlerkundschaft gut eingeführten
Agenten
für Ost- und Westpreußen. Offert. sub **H. B. 1040** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Jeder Stellensuchende sende nur s. Adresse. Gr. Stell.-Ausw. erh. Sie sof. **Courier, Berlin-Westend.**

Korken-Agentur.
Gr. Korkenfabrik in Catalonien s. e. **Vertreter** f. Danzig, wo schon eingef. Adr. m. Refer. u. J. F. 3605 an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

☞ **Commis aller Branchen** placirt schnell **Reuters Bureau Dresden, Vermoserstraße.**

Für mein Special-Putzgeschäft, welches das erste und bedeutendste am Platze ist, suche zum sofortigen Antritt eine (11577
tüchtige Directrice.
Nur erste Kraft wolle sich melden.
Jacob Liebert, Graudenz.

Wohnungen.

Neugarten 20 a, 1 Tr., 6 Zimmer mit Balkon zum 1. Okt. zu vermiethen. Auskunft Zoppot, Danzigerstraße 16, 1 Tr., oder Schießstange 15. (11047

Von ruhigen kinderlosen Eheleuten, die ihr langjähriges Heim wechseln müssen, wird zum 1. Oktober eine
Wohnung von circa 3 Zimmern
(eventl. mit Kabinet) und Zubehör gesucht; am liebsten auf der inneren Vorstadt oder Rechtstadt. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **900** werden in Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zoppot, Schulstraße 11,
ist eine Winterwohnung von 6 heizbaren Zimmern und Zubehör vom Oktober zu vermiethen.

Zoppot,
Pensionat Villa Martha
Parkstraße 4,
hält sich bestens empfohlen.

Dienergasse 6, 1 Tr.,
ist ein **möblirtes Zimmer** billig zu vermiethen.

Langgasse
wird ein Haus zu kaufen resp. zu miethen gesucht. Off. unter 11588 an d. Exped. d. Ztg. erb.

Für eine junge Dame wird in Zoppot in guter Familie Pension gesucht, gew. w. Familienanschluß u. gesellsch. Ausbildung. Offert. mit Preisang. u. 11589 an die Expd. dieser Ztg. erbeten.

Verein Frauenwohl.
Die Monatssitzung findet nicht Montag, den 24. huj., sondern erst **Mittwoch, den 26., Abends 7½ Uhr,** statt. (11597
Der Vorstand.

Carthaus. Lieberts Hotel
empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Bei größ. Gesellsch. u. Vereinen bitte um Anmeldung.
11139) **G. Jantzen.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.